

Die Partnerschaft existiert nicht nur auf Papier

Fellbach Seit 35 Jahren pflegen Erba und Fellbach eine lebendige Freundschaft – bei einer Matinee wird das gefeiert. *Von Sascha Sauer*

Der italienische Generalkonsul Francesco Catania hat nicht lange überlegt, ob er die Einladung zur Matinee anlässlich der 35 Jahre Städtepartnerschaft mit Erba annehmen soll. „Ich habe so viele Partnerschaften erlebt – oft sterben sie aus, wenn sie nur auf Papier bestehen und ohne menschliche Kontakte sind“, sagte er. Die mehr als drei Jahrzehnte, in denen Fellbach und Erba schon verbunden sind, würden dagegen für sich sprechen: „Dahinter steckt etwas Festes, deshalb bin ich gekommen“, sagte Catania.

Der große Saal im Rathaus war am Sonntagvormittag voll besetzt. Rund 200 Gäste waren der gemeinsamen Einladung des Städtepartnerschaftsvereins und der

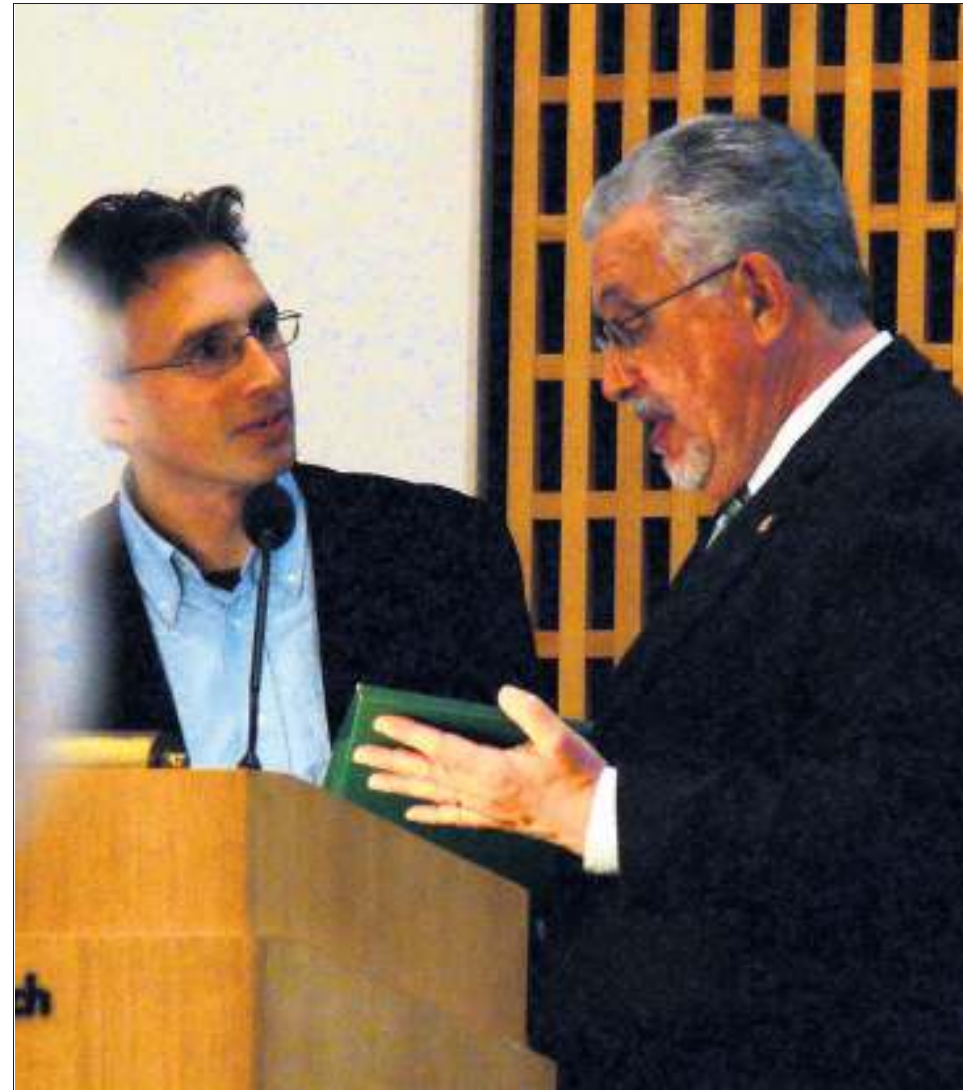
Stadtverwaltung gefolgt – darunter viele Fellbacher mit italienischen Wurzeln. Francesco Catania thematisierte in seiner Rede auch die aktuellen schwierigen politischen Verhältnisse in Italien. Doch der Generalkonsul gab sich positiv, ließ seine Zuhörer per Dolmetscherin wissen: „In Italien ist man gewohnt, an die Ecke des Hinfallens zu kommen, aber in letzter Minute findet man eine Lösung.“ Er rechne mit vorgezogenen Neuwahlen, vielleicht sogar mit einem neuen Wahlrecht.

Oberbürgermeister Christoph Palm äußerte sich in seiner Rede auch zu den Parlamentswahlen in Italien. Es sei wenig hilfreich, als Besserwisser aufzutreten, sagte er. „Wir sind gut beraten, die andere Kultur zu respektieren.“ Man müsse Europa gemeinsam gestalten und dafür erstmal vor der eigenen Haustüre kehren.

OB Palm lobte das Engagement des Städtepartnerschaftsvereins: „Der Verein pflegt nicht nur oberflächliche touristische Beziehungen, sondern kümmert sich auch um die Wurzeln.“ Obwohl im kommenden Jahr die 40 Jahre Städtepartnerschaft mit Tournon gefeiert wird, habe man die 35 Jahre mit Erba nicht unter den Tisch fallen lassen“, sagte Palm. „Die Städtepartnerschaft ist eine Basis für über Generationen gewachsene Beziehungen.“

Michael Schwarz, der Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins, erinnerte an den Mai 1978, als der frühere Oberbürgermeister Friedrich-Wilhelm Kiel den Vertrag mit Erba unterzeichnete. Das ist lange her. Aber die Partnerschaft ist lebendig wie eh und je, so sind die Fellbacher beispielsweise Ende April zum Familienaustausch in Erba eingeladen. Im Mai sollen dann die Gäste aus Tournon die Burg Hohenzollern kennen lernen. „Wir führen ein Stück Europa“, sagte Schwarz.

Mit neapolitanischen Liedern brachte die Mezzosopranistin Annette Pfeifer, die



Michael Schwarz (rechts) bedankt sich beim Gastredner Diego Marani.

Fotos: Sascha Sauer

am Klavier von Andrea Schwarz begleitet wurde, italienisches Flair ins Rathaus. Als Gastredner hatte man den Journalisten und Italienischlehrer Diego Marani ins Rathaus geholt. Er berichtete, dass die Italiener schon immer ein Volk von Migranten waren, die im Ausland ihr Glück suchen. So wanderten etwa in den 1950er-Jahren jedes Jahr fast 300 000 Italiener aus.

Aber es leben auch Ausländer in Italien – und es werden immer mehr. Diego Marani spricht von einer „Revolution“. Insbesondere erschreckt den 41-Jährigen, dass sich die Zahl der Einwanderer allein in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdreifacht hat. „Das geht viel zu schnell“, sagte Marani. Die Ausländer sind vor allem aus Rumänien, Albanien und Marokko.



Mezzosopranistin Annette Pfeifer.